

## Kleine Mitteilungen.

### Die Kalisalzfundte im Oberland.

Durch die Tagespresse gehen von Zeit zu Zeit irriige oder absichtlich entstellte Nachrichten über das Bugginger Kalifeld. Es scheint deshalb am Platz, hier über diese wichtigen Dinge einige kurze Angaben aus den badischen Kammervorhandlungen und Ergebnisse ausserbadischer Literatur zusammenzustellen.

Im Winter 1910/11 hat die staatlich konzessionierte Schürfgesellschaft Dr. Eltzbacher in Berlin mit den Bohrungen bei der Hartheimer Mühle begonnen. Das dortige 1140 m tiefe Bohrloch ist in ein Störungsfeld, vermutlich einen tiefen Graben, geraten und in mitteloligozänen Fischschiefern aufgegeben worden. Das Kalisalzager ist hier erst in 1700—1800 m Tiefe zu erwarten, so dass also die rotliegende Penepplain, die heute die Höhen des Schwarzwaldes krönt, an dieser Stelle in 3500—4000 m Tiefe, je nach der Mächtigkeit des Rotliegenden, erreicht worden wäre. Der Höhenunterschied zwischen Feldberg und dieser Stelle, geologisch genommen als Sprunghöhe des Rheintalgrabens, beträgt also für zentrale Teile der oberrheinischen Ebene über 5 km.

In drei weiteren Bohrlöchern auf der Höhe von Hülhelim, Buggingen und Seefeldern ist die Gesellschaft fündig geworden. Das Kalisalzager liegt von Süd nach Nord in 650 m, 708 m und 860 m Tiefe. Im mittleren und nördlichen Bohrloch beträgt die Mächtigkeit 4—4½ m. Im nördlichen ist auch ein zweites (oberes im elsässischen Sinne) kleines Lager vorhanden. Die geologischen und faunistischen Verhältnisse des durchfahrenen Tertiärprofils sind durchaus übereinstimmend mit dem auf der andern Seite des Rheins, so dass also die Vorstellung von einem ehemals zusammenhängenden, grosse Teile der Oberrheinebene einnehmenden Kalisalzager berechtigt erscheint. Der Gehalt an Kali stellt das badische Vorkommen neben die besten elsässischen und damit zu den besten und reichsten Kalisalzlagern überhaupt.

Es kann zudem keinem Zweifel unterliegen, dass das Lager in dem ganzen von den Schürfenden verlangten Konzessionsgebiet von 4000 ha = 40 qkm in gleicher Verfassung anhält, so dass sich weitere Worte über den Bruttowert des Fundes und seine Bedeutung für unser Heimatland erübrigen.

K. S.

---

**Vereinsvorstand:** Vorsitzender: Landesgeologe Dr. **K. Schnarrenberger**, Burgunderstr. 26. — Rechner: Prof. Dr. **K. Scheid**, Scheffelstr. 30 (Post-scheck-Konto Karlsruhe Nr. 648). — Schriftführer und Schriftleiter der „Mitteilungen“: Dr. **A. Schlatterer**, Sternwaldstr. 19; alle in Freiburg.

---

Geachlossen den 27. Oktober 1913.

---

Druckerei Karl Ströcker, Freiburg im Breisgau.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Badischen Landesvereins für Naturkunde und Naturschutz e.V. Freiburg i. Br.](#)

Jahr/Year: 1911-1915

Band/Volume: [6](#)

Autor(en)/Author(s): Scheid Karl

Artikel/Article: [Die Kalisalzfundamente im Oberland. \(1913\) 284](#)